

Zwei rumänische Herpetologen, die signifikant auch auf Deutsch publiziert haben: ION EDUARD FUHN (1916 – 1987) und BOGDAN STUGREN (1928 – 1993)

Von WOLFGANG BÖHME, Bonn, WOLFGANG BISCHOFF, Magdeburg & ULRICH SCHEIDT, Erfurt

Zusammenfassung

Wir würdigen die wichtigen in deutscher Sprache publizierten Beiträge der beiden rumänischen Herpetologen ION EDUARD FUHN (1916-1987) und BOGDAN STUGREN (1928-1993). Nach einem kurzen Abriss ihrer jeweiligen Lebensläufe stellen wir ihre deutschsprachigen herpetologischen Publikationen in chronologischer Reihenfolge zusammen. Der vorliegende Aufsatz ist eine Ergänzung zum Kapitel „Europäische Herpetologen, die auch substantiell in deutscher Sprache publiziert haben“, in BISCHOFF, W. (Hrsg., 2024): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella 33: 588-618).

Summary

We acknowledge the contributions published by the two Romanian herpetologists ION EDUARD FUHN (1916-1987) and BOGDAN STUGREN (1928-1993) in German language. A short biographical sketch of both men is followed by chronological lists of their respective herpetological papers published in German. The present contribution is a supplement to the chapter on „Europäische Herpetologen, die auch substantiell in deutscher Sprache publiziert haben“ (= „European herpetologists who also substantially published in German language“), in BISCHOFF, W. (ed., 2024): „Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum“ (= „The History of Herpetology and Herpetoculture in the German-speaking countries“) – Mertensiella 33: 588-618.

Einleitung

Der vorliegende Aufsatz ist eine Ergänzung des Beitrags von BISCHOFF & BÖHME (2024), die bei ihrer Zusammenstellung europäischer, substantiell auch auf Deutsch publizierender Herpetologen zwei wichtige Vertreter unberücksichtigt ließen – und zwar die beiden rumänischen Zoologen und Amphibien- und Reptilienforscher ION EDUARD FUHN (1916-1987) und BOGDAN STUGREN (1928-1993). Während ersterer immerhin bereits im 1. Band der von

KRAIG ADLER herausgegebenen „Contributions to the History of Herpetology“ mit einem eigenen biographischen Abschnitt auch international sichtbar gewürdigt wurde (ADLER 1989), fehlt der Name BOGDAN STUGREN aber auch in diesem umfassenden, insgesamt dreibändigen herpetologie-geschichtlichen Standardwerk. In den drei hierzulande erschienenen, von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e.V. herausgegebenen Bänden zur Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum (RIECK et al. 2001, BISCHOFF 2018, 2024) sind beide Namen nicht vertreten.

Es erschien uns daher angezeigt, beide Forscher in den Kreis derjenigen europäischen Herpetologen mit aufzunehmen, die tatsächlich einen signifikanten Teil ihres wissenschaftlichen Oeuvres auch in deutscher Sprache verfasst haben und sie daher in einem Nachtrag zu den genannten drei DGHT-Geschichtsbänden an dieser Stelle zu würdigen.

Für beide geben wir einen biographischen Abriss, gefolgt von einem Schriftenverzeichnis jeweils nur ihrer deutschsprachigen und herpetologisch relevanten Publikationen. Ihre Gesamt-Schriftenverzeichnisse würden nicht nur der Vergleichbarkeit mit den anderen bei BISCHOFF & BÖHME (2024) behandelten Herpetologen widersprechen, sondern auch den Rahmen dieser ergänzenden Mitteilung sprengen.

ION EDUARD FUHN (5. Februar 1916 bis 31. August 1987)

Als Geburtsdatum von ION EDUARD FUHN (Abb. 1) wurde auch der 23. Januar 1916 angegeben, doch nach dem modernen (gregorianischen) Kalender wurde er am 5. Februar 1916 in Bukarest, Rumänien, geboren. Über sein Leben, angefangen bei seiner Kindheit, infor-

miert ein unpubliziert gebliebener Text seines Schwiegersohnes GEORG HEINRICH THOMMEN (1943-1913), den dieser KRAIG ADLER für die Kurzbiographie von FUHN (ADLER 1989) zur Verfügung gestellt hatte, und der uns dankenswerterweise in voller Länge von KRAIG ADLER, einschließlich beider zugehöriger Fotos, zugänglich gemacht wurde. Er wird hier in der Originalschreibweise wiedergegeben:

„Am 31. August 1987 verstarb in Bukarest der Biologe und führende Herpetologe und Arachnologe Rumäniens, Dr. Ion E. FUHN, nach jahrelanger, mühevoller, aber mit stoischer Geduld ertragenen Krankheit und dennoch unerwartet im Alter von 72 Jahren.

I.E. FUHN wurde am 5. Februar 1916 als Sohn wohlhabender Eltern in seiner Heimatstadt Bukarest geboren und erlebte eine glückliche Jugend. Begünstigt durch alljährliche Aufenthalte im naturbelassenen Park des grosselterlichen Feriengutes in Sinaia im Prahovatal wurde in I.E. FUHN sehr frühzeitig eine besondere Neugierde gegenüber allem Lebendigen wach. Schon als Schüler erlangte er durch Beobachtungen in der Natur und durch Lektüre breite Kenntnisse der Flora und Fauna der näheren und weiteren Umgebung seines Ferienortes und von Bukarest, wobei seine Vorliebe zunächst der Vogelwelt galt. Bereits im Grundschulalter der französischen und der deutschen Sprache, später auch der englischen Sprache kundig geworden, hatte er bald Zugang zur internationalen Literatur.

I.E. FUHN durchlief mühelos die Schulen, wo er durch sein Allgemeinwissen und sein grosses Interesse für die Natur auffiel. Im Biologieunterricht stand der Gymnasiast seinem Biologielehrer als Assistent zur Seite. Von der Reichhaltigkeit der Fauna Rumäniens, insbesondere der Umgebung von Bukarest beeindruckt, nahm er 16-jährig mit dem grossen Caudatenspezialisten Dr. WILLI WOLTERSTORFF brieflichen Kontakt auf. Hierauf folgten seine Aufnahme in die deutsche herpetologische Gesellschaft „Salamander“ [vgl. BISCHOFF 2021] und der Austausch von Amphibien und Reptilien zum Zwecke der Lebendbeobachtung. Im Jahre 1932 veröffentlichte I.E. FUHN erstmals seine herpetologischen Beobachtungen aus der Gegend von Bukarest in den „Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde“.



Abb. 1: ION EDUARD FUHN, Portrait aus ADLER (1989).

Ausgehend von der frühen Beschäftigung mit naturkundlichen Problemen und durch eifriges Literaturstudium wuchs in dem reiferen Schüler die Aufgeschlossenheit für alle Fragen des Universums, von der geschichtlichen Entwicklung der Natur und der menschlichen Kultur bis hin zur philosophischen Frage nach dem Sinn der Existenz. Bei der Vielseitigkeit seiner Interessen war der berufliche Werdegang von I.E. FUHN schwer vorauszusehen.

Nach der Matura im Jahre 1933 studierte I.E. FUHN an der Universität Bukarest Rechtswissenschaften und folgte damit dem väterlichen Rat und der gesellschaftlichen Tradition. Gleichzeitig belegte er aber das Fach Philosophie und betrieb dessen Studium mit Leidenschaft, wobei ihn hervorragende Universitätslehrer förderten. Während dieser Zeit entstand auch seine ausgezeichnete private Bibliothek, die alle grossen Denker der Philosophiegeschichte enthielt und in welche sich I.E. FUHN bis zuletzt immer wieder zurückzog.

1937 erwarb I.E. FUHN das Lizenziat der juristischen Fakultät. Ein Jahr später diplomierte er

in Philosophie mit einer Arbeit über S. KIERKEGAARD und bestand gleich anschliessend das Oberlehrerexamen. Im Jahre 1939 legte er die staatliche Anwaltsprüfung erfolgreich ab. Die Wahl zwischen einer beruflichen Karriere als Philosophielehrer oder als Richter wurde vorerst durch ein freigewordenes Volontariat an der Gymnasialoberstufe zugunsten des Ersten entschieden. I.E. FUHN behielt diese Stelle bis 1943 und wäre danach gern den Weg zum Philosophiedozenten auf Universitätsebene weitergeschritten.

Andererseits ließen ihn die politischen Geschehnisse in Europa während der Kriegsjahre keineswegs unbeteiligt. Die Probleme des ins Wanken geratenen internationalen Rechts gewannen sein reges Interesse und wurden auch zum Thema einer juristischen Doktorarbeit. In diesem Zusammenhang ist auch sein Wunsch nach einer späteren Funktion im diplomatischen Dienst zu sehen. Als günstigste Voraussetzung dafür erachtete er ein Wiedereinschwenken in die juristische Laufbahn. Nach einer zweijährigen Anstellung als Staatsanwalt doktorierte I.E. FUHN im Jahre 1946 in Jurisprudenz mit einer Dissertation über die Einhaltungspflicht internationaler Verträge.

Kurz darauf gelang ihm nach erfolgreicher Bewerbung und Aufnahmeprüfung der Sprung in das Auswärtige Amt des dannzumal noch königlichen Rumäniens, wo er als Gesandtschaftsattaché eingesetzt wurde. Diese Stelle, in welcher sich Dr. FUHN sehr wohl fühlte, dauerte nur ein Jahr bis zum Herbst 1947, als durch die kommunistische Staatsreorganisation das Auswärtige Amt aufgelöst und alle Mitarbeiter entlassen wurden. Für Dr. FUHN, nunmehr ohne Beruf und nach den staatlichen Enteignungsmassnahmen mittellos geworden, begann ein völlig neuer Lebensabschnitt. Dank seines ergiebigen Vorrats an Wissen, das unpolitisch, aber dennoch zum Ansehen des Landes eingesetzt werden konnte, gelang es ihm, mit den neuen Verhältnissen wenigstens materiell, wenn auch unter bescheidensten Bedingungen, fertig zu werden. Nach einer kurzen Zeit der Arbeitslosigkeit erhielt Dr. FUHN eine Anstellung bei der Akademie der Wissenschaften der Volksrepublik Rumänien, zunächst als Korrektor, dann als Redaktor verschiedener natur-

wissenschaftlicher Zeitschriften. Sie dauerte siebenhalb Jahre, während denen er auch eine Reihe systematisch-herpetologischer und herpetofaunistischer Arbeiten veröffentlichte.

In Anerkennung seiner bisherigen wissenschaftlichen, herpetologischen Arbeit und seiner autodidaktisch erworbenen, umfassenden Kenntnisse der Biologie und Evolutionstheorie wurde Dr. FUHN 1954 in das „Fauna-Kollektiv“ der genannten Akademie aufgenommen. Hier war er zuständig für die Arbeitsbereiche der systematischen Herpetologie und der Arachnologie. Die Eingliederung des Fauna-Kollektivs in das neue Institut für Biologie „Traian Savulescu“ im selben Jahr brachte Dr. FUHN die Anerkennung als wissenschaftlich engagiertem Biologen. Noch im Jahre 1954 wurde er nach einem wettbewerbsmässigen, glänzend bestanden Examen als Forscher an dem genannten Institut angestellt.

Dank seiner philosophischen Bildung und seiner Sprachkenntnisse war Dr. FUHN wie nur wenige rumänische Forscher dazu berufen, auch an der Übersetzung der Werke DARWINS in die rumänische Sprache mitzuwirken, wobei ihm im Übersetzerteam die englische Originalausgabe anvertraut worden war. Seit 1958 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1976 wirkte Dr. FUHN als Hauptforscher für die Gebiete Zoologie, Systematik und Ökologie der Amphibien und Reptilien sowie Systematik der Spinnen.

Dr. Ion E. FUHN war ein ungewöhnlich erfahrener und tüchtiger, in seinem Lande wie in der internationalen Fachwelt anerkannter Zoologe, der vor allem auf den Gebieten der Herpetologie und Arachnologie Hervorragendes leistete. Dabei standen für ihn Evolutions- und tiergeographische Fragen im Vordergrund des Interesses. Dr. FUHN stellte die systematische Stellung vieler bekannter Spezies klar und beschrieb deren infraspezifische Struktur, indem er auf große Serien zurückgriff und die individuelle Variabilität innerhalb der Populationen eingehend berücksichtigte. Seine durch gründliche Studien erworbene umfassende Kenntnis der rumänischen Amphibien- und Reptilienarten legte er in zwei umfangreichen, anschaulich illustrierten Bänden von bleibendem Wert über die Fauna Rumäniens nieder.

Über die Landesgrenze hinaus beschäftigte sich Dr. FUHN vor allem mit der Familie der Scincidae, wobei ihm Material aus den meisten international bedeutenden Museen anvertraut wurde. Insbesondere prüfte er die Gattung *Ablepharus* nach, revidierte westafrikanische Skinke der Gattung *Panaspis* und legte für australische Skinke die Gattungen *Notoscincus*, *Proablepharus* und *Pseudemoia* fest. Gleichzeitig dehnte er seine Forschungsarbeit auf die umfangreiche und schwierige Gruppe der Spinnen aus. Auch davon zeugen eine Anzahl von Veröffentlichungen und ein weiterer Band aus der Reihe „Fauna R.S. România“, in welchem er die Familie *Lycosidae* behandelte. Ausserdem wartet schon seit 1979 seine Darstellung der Familie *Salticidae* auf die Drucklegung. Sein Wunsch, dieses nächste Fauna-Buch veröffentlicht zu sehen, erfüllte sich leider nicht mehr.

Ein weiteres Ergebnis seiner langjährigen Forschertätigkeit auf dem Gebiet der Herpetologie und Arachnologie ist der Aufbau und die Organisation der herpetologischen und arachnologischen Sammlung des Institutes. Sie ist die umfangreichste und vollständigste Sammlung Rumäniens und befindet sich heute im Museum „Grigore Antipa“ in Bukarest. Nebenbei leistete Dr. FUHN einen grossen Beitrag an die Förderung und berufliche Vorbereitung vieler junger rumänischer Biologen, welche er in die herpetologische Wissenschaft und Methodologie einführte. Leider blieb es ihm bis zum Jahre 1978 versagt, an irgendwelchen wissenschaftlichen Kongressen im Ausland teilzunehmen oder gar seine Studien an einem ausländischen Forschungsinstitut zu vertiefen. Dennoch verstand es Dr. FUHN, eine enge Zusammenarbeit mit den jeweils international massgebenden Fachkollegen herbeizuführen und weiterhin zu pflegen. An vorderster Stelle ist der mehrere Jahrzehnte lange fruchtbare Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen ihm und mehreren Mitarbeitern des Forschungsinstitutes und Naturmuseums Senckenberg in Frankfurt zu nennen. Ein Teil seiner Arbeiten entstand denn auch in engstem Kontakt mit Wissenschaftlern dieser angesehenen Institution. Über ihn konnte die senckenbergische Sammlung durch wichtige Belegstücke aus Rumänien ergänzt werden. Eine besondere Genugtuung

wurde Dr. FUHN zuteil, als ihn die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft 1966 in Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeit als ersten rumänischen Zoologen zum korrespondierenden Mitglied ernannte.

Ein vorrangiges Anliegen von Dr. FUHN war sicher der Naturschutz. In der Kommission zum Schutz der Naturdenkmäler, einer Unterabteilung der Akademie der Wissenschaften, leistete er als Ehreninspektor wichtige Arbeit. In mehreren Publikationen über die Herpeto- und Araneenfauna und über deren Lebensräume lieferte er die Grundlagen und schlug Massnahmen vor zum Schutz naturkundlich wertvoller Gebiete in Rumänien. Zu den bearbeiteten Landschaften zählen u.a. die Dobrudscha, das dazugehörige Waldgebiet von Hagieni mit seiner für Rumänien einzigartigen Fauna und Flora ponto-mediterraner Herkunft, das Donau-Delta, das Retezat- und Fagaras-Gebirge der Hoch-Karpathen und das Donaugebiet beim Eisernen Tor mit der beim Bau der Kraftwerkanlagen versunkenen, faunistisch so wertvollen Türken-Insel Ada-Kaleh. Von seiner beruflichen Tätigkeit als Zoologe blieb Dr. FUHN die Arbeit im Felde denn auch in schönster Erinnerung. Dr. FUHN nahm stets auch Kenntnis von den Aktivitäten ausländischer Naturschutzorganisationen und berichtete wiederholt darüber in der rumänischen Zeitschrift „Ocotirea naturii“.

Dr. FUHN hatte wegen seiner mutigen und kompromisslosen Haltung gegenüber den herrschenden Verhältnissen schon viele Entbehrungen erdulden müssen, als in seinem 55. Lebensjahr noch ein schlimmes Asthmaleiden hinzutrat, das in immer wiederkehrenden quälenden Krisen an seiner Lebens- wie auch Schaffenskraft zehrte. Doch halfen ihm die Liebe seiner Gattin [EUGENIA SIMIAN-FUHN] und seiner Tochter [IRIS THOMMEN-FUHN] wie die regen Kontakte mit Wissenschaftlern und Freunden im In- und Ausland über viel Mühsal hinweg. Seit 1981 verbrachte Dr. FUHN zusammen mit seiner Gattin mehrere Monate bei der Familie seiner Tochter in der Schweiz. Hier widmete er freudig viele Stunden grossväterlichen Aufgaben. Daneben verfolgte er die neuesten Forschungstendenzen in seinem Gebiet, befasste sich aber auch ausgiebig mit Berichten aus völlig



Abb. 2: ION E. FUHN während seines Besuches am Natural History Museum in London im Juni 1978. Foto: ANDREW STIMSON, zur Verfügung gestellt durch KRAIG ADLER.

anderen Interessenbereichen. Als ein liebenswerter Mensch und eine unerschöpfliche Quelle bereichernden Wissens wird Dr. Ion E. FUHN im Gedenken aller, die ihn kannten, weiterleben.“

Nach dieser ausführlichen Darstellung von I.E. FUHNS Schwiegersohn GEORG HEINRICH THOMMEN gibt es nur noch wenig zu ergänzen [s. oben in Parenthesen] oder nachzutragen. Zum Beispiel: Zu FUHNS herpetologischer Anfangsaktivität gehörte auch der von ihm selbst (1932, s. unten) berichtete Kontakt mit Dr. ROBERT MERTENS in Frankfurt, mit dem er lebendes Eidechsenmaterial getauscht und von ihm deutsche Zauneidechsen erhalten habe.

Seine erste ihm mögliche Auslandsreise aus Rumänien hinaus führte ihn im Jahr 1978 nach London an das dortige Natural History Museum, wo auch die hier wiedergegebene Fotografie (Abb. 2) entstand, die über den britischen Herpetologen ANDREW STIMSON auch in den Besitz von KRAIG ADLER gelangte und uns von diesem zur Verfügung gestellt wurde. Die schon viele Jahre vorher geknüpften

Beziehung FUHNS zum Senckenberg-Museum in Frankfurt führte auch zu Besuchen auch in Deutschland. Die wichtige Verbindung zwischen FUHN und der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) in Frankfurt am Main wurde schon recht früh nach dem 2. Weltkrieg geknüpft und führte später zu beiderseitigen Besuchen. Ihr zu verdanken ist auch die Kooperation mit dem berühmten Frankfurter Herpetologen ROBERT MERTENS (s. unten, FUHNS deutschsprachige Schriften). Die SNG ernannte ihn schließlich zu ihrem Korrespondierenden Mitglied, um so seinen Einsatz nicht nur für die Herpetologie, sondern auch die Arachnologie zu würdigen (KLEMMER 1988, ADLER 1989). FUHNS Hauptwerk sind zweifellos die beiden Bände „Amphibia“ und „Reptilia“ in der Reihe „Fauna Republicii Populare Romine“, die er in den Jahren 1960 und 1961, letzteren gemeinsam mit STEFAN VANCEA (1910-1997), veröffentlichte, wobei er in derselben Reihe aber auch noch einen Spinnenband publizierte und einen zweiten bis zur fertigen Drucklegung (s. oben, Text seines Schwiegersohnes G.H. THOMMEN) schrieb.

Eine enge Verbindung auch zur „Societas Europaea Herpetologica“ (SEH) e.V. ergab sich durch seine Tochter IRIS THOMMEN-FUHN, die, wie schon aus obigem Text ersichtlich, den Schweizer Biologen Dr. GEORG HEINRICH THOMMEN (1943-2013) geheiratet hatte, der wiederum der SEH lange Jahre als Schatzmeister gedient hat. Einen der Autoren dieser Abhandlung (WOLFGANG BÖHME) hat ION E. FUHN übrigens bereits im Jahr 1968 mit der Bereitstellung einiger rumänischer Lacertiden unterstützt, die für dessen Doktorarbeit vonnöten waren (BÖHME 1971).

Deutschsprachig-herpetologisches Schriftenverzeichnis von ION EDUARD FUHN

Außer dem zweibändigen monographischen Hauptwerk über die Amphibien und Reptilien der Volksrepublik Rumänien (1960 und 1961, mit STEFAN VANCEA) und vieler weiterer Aufsätze in seiner Muttersprache Rumänisch publizierte FUHN einzelne Aufsätze auch auf Englisch und Französisch. Auf Deutsch erschienen folgende 15 herpetologische Arbeiten:

Zwei rumänische Herpetologen, die signifikant auch auf Deutsch publiziert haben:
ION EDUARD FUHN (1916 – 1987) und BOGDAN STUGREN (1928 – 1993)

FUHN, I.E. (1932): Herpetologisches aus Bukarest. – Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde, **42**(19): 315-316.

FUHN, I.E. (1939): *Triturus montandoni* (BOUL.), der Karpathenmolch. – Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde, **50**: 589-590.

FUHN, I.E. (1940): Regelwidrige Beschuppung des Pileus bei *Lacerta muralis muralis*. – Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde, **37**: 331-332.

FUHN, I.E. (1960): Verbreitung und Verwandtschaftsbeziehungen von *Triturus vulgaris ampeleus* FUHN & FREYTAG. – Zoologischer Anzeiger, **165**(1/2): 54-58.

FUHN, I.E. (1961): Die systematische Stellung der rumänischen Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.). – Zoologische Beiträge Berlin, Neue Folge, **6**: 377-378.

FUHN, I.E. (1963): Beobachtungen über Reptilienbastarde in freier Wildbahn. – Acta Societatis Zoologicae Bohemoslovenskae, **27**(1): 62-69.

FUHN, I.E. (1967): *Pseudemoia* – eine neue monotypische Gattung aus Südostaustralien. – Zoologischer Anzeiger, **179**(3/4): 243-247.

FUHN, I.E. (1970): Über die Unterarten von *Ablepharus kitaibelii* (BIBRON & BORY DE SAINT-VINCENT, 1833) (Sauria: Scincidae). – Vestnik Československovo Společnosti Zoologii, **34**(1): 9-17.

FUHN, I.E. (1971): Glattechsen und Schlangenechsen. – In GRZIMEK, B. (Hrsg.): Grzimeks Tierleben, Enzyklopädie des Tierreiches. – Kindler Verlag, Zürich, Band **6**: 246-266.

FUHN, I.E. & G.E. FREYTAG (1952): Über einige Besonderheiten des Teichmolches, *Triturus vulgaris*, in Rumänien und in der Türkei. – Mitteilungen für Naturkunde und Vorgeschichte, Magdeburg, **13**(3): 89-96.

FUHN, I.E. & G.E. FREYTAG (1961): Taxonomische und ökologische Studien an *Triturus cristatus* in Rumänien. – Zoologischer Anzeiger, **166**(5/6): 159-163.

FUHN, I.E. & R. MERTENS (1959): Studien an *Lacerta trilineata* aus Rumänien mit Beschreibung einer neuen Unterart. – Senckenbergiana biologica, **40**(1/2): 25-42.

FUHN, I.E. & R. MERTENS (1959): Das Vorkommen von *Lacerta viridis meridionalis* in Rumänien. – Senckenbergiana biologica, **40**(3/4): 121-126.

FUHN, I.E. & S. VANCEA (1964): Die innerartliche Gliederung der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Rumänien (Reptilia, Lacertidae). – Senckenbergiana biologica, **45**(3/5): 469-489.



Abb. 3: Weibchen der von FUHN & MERTENS (1959) beschriebenen Dobrudscha-Riesensmaragdeidechse, *Lacerta trilineata dobrogica* (heute *Lacerta diplochondrodes dobrogica*), von der bulgarischen Schwarzmeerküste bei Nessebar. Foto: WOLFGANG BÖHME, 1972.

STUGREN, B., I.E. FUHN & N. POPOVICI (1962): Untersuchungen zur Systematik der Blindschleiche (*Anguis fragilis*) in Rumänien. – Zoologischer Anzeiger, **169**(11/12): 460-466.

Wertet man das insgesamt 87 Titel umfassende Gesamtverzeichnis der Publikationen von ION E. FUHN aus, welches, leider mit etlichen Zitierfehlern behaftet, im Netz zu finden ist, so sind auf die bearbeiteten Tiergruppen bezogen 52 herpetologisch und nur 14 arachnologisch. Die übrigen Arbeiten betreffen weitere Gegenstände. Auf die Sprache bezogen sind von den fremdsprachigen (also nicht auf Rumänisch verfassten) Arbeiten 17 in deutscher, 14 in französischer und nur fünf in englischer Sprache abgefasst, so dass das Deutsche tatsächlich FUHNS bevorzugte nicht-rumänische Publikationssprache ist.

Taxonomisch bemerkenswert für die europäische Herpetofauna ist zum einen die Entdeckung eines neuen Teichmolchs in Siebenbürgen, den FUHN gemeinsam mit dem deutschen Herpetologen GÜNTHER E. FREYTAG zunächst als nomenklatorisch unzulässige quaternäre „forma“ *ampeleus* innerhalb der Nominat-Unterart *Triturus v. vulgaris* beschrieben hat; von MERTENS & WERMUTH (1960) wurde die Bezeichnung jedoch als zu bewahrender Name (*nomen conservandum*) anerkannt (heute: *Lisotriton vulgaris ampeleus* [FUHN, 1951]). Zum

ändern ist für die europäische Lacertidenfauna, die Beschreibung einer Riesensmaragdeidechse (*Lacerta trilineata dobrogica*) des östlichen Balkans (Abb. 3) interessant, die FUHN in der rumänischen Dobrudscha entdeckte und im Jahr 1959 gemeinsam mit ROBERT MERTENS (zum Kontakt von FUHN mit MERTENS s. oben) als neu beschrieb (heute: *Lacerta diplochondrodes dobrogica* FUHN & MERTENS, 1959). An neuen Gattungen beschrieb FUHN die drei in seiner Biografie von THOMMEN (s. oben) bereits genannten australischen Gattungen *Pseudemoia* (1967 auf Deutsch: FUHN, 1969) sowie *Notoscincus* und *Proablepharus* (1969 auf Englisch: FUHN 1969). Alle drei wurden als valide anerkannt (z. B. COGGER et al. 1983, COGGER 2014).

Nach ION E. FUHN wurden zwei neue Arten der von ihm besonders intensiv bearbeiteten ablepharinen Skinke benannt (BEOLLEN et al. 2011): *Panaspis* [heute *Leptosiphos*] *fuhi* PERRET, 1973, und *Cryptoblepharus fuhi* COVACEVICH & INGRAM, 1978.

BOGDAN STUGREN (9. September 1928 bis 17. März 1993)

Als Sohn eines schwedischen Vaters und einer ukrainischen Mutter wurde BOGDAN STUGREN (Abb. 4) in Reghin, Kreis Mureș und am gleichnamigen Fluss gelegen, einer Stadt, die auch den siebenbürgischen Namen Sächsisch-Regen (am Mieresch) trug. Seine Eltern, das Lehrer-Ehepaar ANTON und MARIA STUGREN, die aus der Bukowina, einer historischen Landschaft nordöstlich der Karpaten, kamen, hatten ursprünglich beide die ukrainische Staatsbürgerschaft. Aus beruflichen Gründen kehrte die Familie in die Bukowina zurück, nach Vășcăuți, Suczawa, unmittelbar südlich der ukrainischen Grenze noch in Rumänien gelegen. Dort besuchte der junge STUGREN die Grundschule. Der 2. Weltkrieg brachte viele Ortsveränderungen im ukrainisch-rumänischen Grenzgebiet mit sich, und seine Schülerlaufbahn führte von der bukowinischen Hauptstadt Cernăuți (= Tschernowitz), über die Städte Storojineț (= Storożynetz) und Lugoj (= Lugosch), bis zurück nach Reghin, wo sich die Familie im Jahr 1945 wieder niedergelassen hatte, und wo er schließlich das Lyzeum abschließen konnte. Im Jah-



Abb. 4: BOGDAN STUGREN, Portrait, zur Verfügung gestellt von IOAN COROIU (aus COROIU et al. 2011).

re 1948 erwarb er den Bachelor-Grad in Târgo Mureș, und im selben Jahr schrieb er sich an der Universität Cluj (= Klausenburg) ein, und zwar an der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Dort entwickelte er eine starke Neigung nicht nur zu diesem Fachbereich im engeren Sinne, sondern auch zur theoretischen Biologie, zur Philosophie und auch zur Psychologie. Er entwickelte zu dieser Zeit ein beinahe enzyklopädisches Wissen, das STUGREN gerade zu dieser Zeit in der Mitte des 20. Jahrhunderts und unter den politischen Voraussetzungen des damaligen Rumänien zu außergewöhnlichen Leistungen brachte. Allerdings war sein Studentenleben durch den sozialen und politischen Kontext dieser Zeit eingeschränkt.

1962 schloss BOGDAN STUGREN sein Studium mit einer Dissertation über die „Variabilität und Entwicklung einiger Amphibien und Reptilien aus der Fauna Rumäniens“ erfolgreich ab und wurde drei Jahre später zum Dozenten an der Universität Babeș-Bolyai in Cluj ernannt. Hier arbeitete er bis an sein Lebensende im Jahre 1993. Es war den damaligen politischen

Verhältnissen geschuldet, dass ihm trotz seiner ausgezeichneten Fähigkeiten als Forscher und Universitätslehrer erst 1990, nach der politischen Wende in Osteuropa, der Professorentitel verliehen wurde (COROIU et al. 2011).

Trotz seiner großen Verdienste um die Ökologie in Forschung und Lehre betrachtete sich BOGDAN STUGREN selbst immer primär als Zoologe. Die Vielfalt seiner Buchpublikationen in den verschiedenen von ihm bearbeiteten Teilgebieten sind im Detail von COROIU et al. (2011) zusammengestellt worden. Für den deutschsprachigen Leser besonders bemerkenswert ist das in mehreren Auflagen ursprünglich in deutscher Sprache erschienene Lehrbuch „Grundlagen der Allgemeinen Ökologie“ (Gustav Fischer-Verlag, Jena, 1. Auflage 1979, 2. Auflage 1974, 3. erweiterte und neubearbeitete Auflage 1978; 4. erweiterte und neugestaltete Auflage 1986; Übersetzung ins Polnische 1978, ins Rumänische erst 1982).

Fast alle vorstehenden Angaben folgen dem Text von COROIU et al. (2011). Hinzu kommen einige Hinweise von RUS (2024). Diese Autoren heben übrigens am Ende ihrer Ausführungen auch hervor, dass BOGDAN STUGREN als einziger rumänischer Kapitel-Autor am 2. Band des Handbuchs der Reptilien und Amphibien Europas (1984) beteiligt war, nämlich durch das Artkapitel über die von ihm besonders intensiv erforschte Wieseneidechse *Lacerta praticola* (heute *Darveskia pontica* [LANTZ & CYRÉN, 1918]).

Deutschsprachig-herpetologisches Schriftenverzeichnis von BOGDAN STUGREN

Das Oeuvre von BOGDAN STUGREN umfasst neben herpetologischen Fachaufsätzen auch weitere Bücher, darunter auch solche für den universitären Lehrbetrieb. Letztere sind naturgemäß in rumänischer Sprache abgefasst.

Von den uns per Separatum vorliegenden Zeitschriften-Aufsätzen sind die meisten auf Deutsch, deutlich weniger auf Rumänisch, noch weniger auf Englisch oder gar Französisch abgefasst. Auch wenn die folgende Zusammenstellung sicher nicht vollständig ist, zeigt sie doch, dass Deutsch einen signifikanten Anteil an STUGRENS Publikationssprachen einnimmt:

- GHIRA, I. & B. STUGREN (1988): Verteilung von Amphibien und Reptilien auf Höhenstufen im Retezat-Gebirge. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.)* **33**(2): 69-75.
- STUGREN, B. (1959): Eidonomische Untersuchungen an *Bombina* OKEN (Amphibia, Discoglossidae) aus dem Gurghiu-Tale (Siebenbürgen). – *Zoologische Jahrbücher, Abt. Systematik*, **86**(4/5): 383-394.
- STUGREN, B. (1961): Systematik der Wieseneidechse *Lacerta praticola* EVERSMAAN. – *Zoologische Beiträge Berlin, Neue Folge*, **6**: 379-390.
- STUGREN, B. (1966): Eidonomische Untersuchungen an *Bombina orientalis* aus dem Fernen Osten. – *Zoologischer Anzeiger*, **177**: 340-347.
- STUGREN, B. (1984): *Lacerta praticola* EVERSMAAN, 1834 – Wieseneidechse. – S. 318-331 in BÖHME, W. (Hrsg.): *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas*, Band 2/I (Echsen II, *Lacerta*). – Wiesbaden (AULA-Verlag), 415 S.
- STUGREN, B. (1986): Über die systematische Stellung der süd- und westchinesischen Unken (*Bombina*, Discoglossidae, Amphibia). – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai (Biol.)* **31**(2): 40-47.
- STUGREN, B. & N. AGADAKOS (1987): Herpetologische Verhältnisse im Südosten von Peloponnes. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.)* **32**(2): 27-28.
- STUGREN, B., I.E. FUHN & N. POPOVICI (1962): Untersuchungen zur Systematik der Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.) in Rumänien. – *Zoologischer Anzeiger*, **169**: 460-466.
- STUGREN, B. & I. GHIRA (1987): Die Amphibien und Reptilien an der oberen Waldgrenze im Retezat-Gebirge. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai (Biol.)*, **32**(1): 52-55.
- STUGREN, B. & V. KAPLANIDIS (1989): Beiträge zur Systematik der Grünfrösche (Artenkreis *Rana esculenta* L.) aus Griechenland. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.)* **34**(1): 57-68.
- STUGREN, B. & Y. KAVVADIAS (1989): Intraspezifische Systematik der Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni* GMELIN) aus Korfu. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.)*, **34**(2): 78-83.
- STUGREN, B. & Y. KAVVADIAS (1990): Herpetologische Notizen aus der Insel Korfu. – *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.)*, **35**(1): 15-17.
- STUGREN, B. & S. KOHL (1961): Beobachtungen über die Biologie des Moorfrosches (*Rana arvalis* Nilss.) in Siebenbürgen. – *Vertebrata Hungarica*, **3**: 65-70.



Abb. 5: BOGDAN STUGREN (links) mit dem deutsch-rumänischen Siebenbürger Ornithologen STEFAN KOHL auf einer Freilandexkursion. Foto: zur Verfügung gestellt von IOAN COROIU (aus COROIU et al. (2011).

Stugren, B. & S. Kohl (1980): Synökologische Gliederung und Ausbreitungsgeschichte der Amphibien und Reptilien Südosteuropas. – Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Mathematisch-naturwissenschaftliche Reihe), **29**(1): 179-186.

STUGREN, B. & D. LAZAR (1980): Über die Tagesrhythmik des Wasserfrosches, *Rana esculenta* L., aus Rumänien. – Travaux du Musée d'Histoire Naturelle „Grigore Antipa“, **22**: 239-242.

STUGREN, B. & S. LYDATAKI (1986): Beiträge zur Herpetologie der Insel Kreta (Amphibia et Reptilia). – Zoologische Abhandlungen Dresden, **42**(4): 57-64.

STUGREN, B. & P. TASSOULA (1987): Über die Wechselkröte (*Bufo viridis* LAUR.) aus Zypern. – Studia Universitatis Babeş-Bolyai, (Biol.), **32**(2): 18-26.



Abb. 6: Von B. STUGREN intensiv bearbeitet: die Wieseneidechse (*Darevskia pontica*); hier ein Weibchen aus Baile Herculane, Banat, Rumänien. Foto: WOLFGANG BÖHME, 1972.

Zwei der Verfasser (ULRICH SCHEIDT & WOLFGANG BÖHME) hatten direkten Kontakt mit BOGDAN STUGREN. U. SCHEIDT traf ihn sogar persönlich. Er erlebte ihn bei einem seiner Besuche beim Gustav-Fischer-Verlag in Jena, wo es um Redaktionsgespräche über dessen auf-lagenstarkes Ökologie-Lehrbuch ging. Von dort erinnert er sich auch an STUGRENS sehr eigenen Akzent, wenn er Deutsch sprach, vielleicht beeinflusst von seinem engen Kontakt mit dem deutsch-rumänischen und ebenfalls aus Reghin stammenden Siebenbürger Tierpräparator und Ornithologen STEFAN KOHL (1922-1998; Abb. 5), mit dem gemeinsam er öfter auch im Freiland unterwegs war. KOHL hatte im „Gymnasium Nr. 2“ in Sächsisch-Regen ein regionales Museum eingerichtet, das 90% der rumänischen Vogelfauna enthielt und das viertgrößte Naturmuseum Rumäniens war; seine Skelettsammlung war sogar die größte des Landes (RUS 2024).

WOLFGANG BÖHME stand bereits im Jahr 1968 als Kieler Student mit BOGDAN STUGREN in Verbindung, um ihn für seine Doktorarbeit um Material rumänischer Wieseneidechsen, *Darevskia pontica* (damals *Lacerta praticola*, Abb. 6) und Wüstenrenner, *Eremias arguta deserti*, zu bitten. Für diesen Wunsch musste er allerdings an ION E. FUHN verwiesen werden, der (s. oben) sich hier auch als hilfreich erwies (s. BÖHME 1971). Später konnte er ihn aber als Kapitelautor für die erstere Art in seinem „Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas“

gewinnen (s. oben: STUGREN 1984). Briefkontakt bestand bis zum Jahr 1990. Zu einem von STUGREN schriftlich angekündigten Besuch und einem persönlichen Kennenlernen in Bonn kam es bedauerlicherweise nicht mehr.

Dank

Wir bedanken uns herzlich bei unserem Freund und Kollegen Dr. KRAIG ADLER, Ithaca/N.Y., USA, für seine immer wieder gewährte Bereitstellung von Personen-Fotos und hier auch speziell für den bisher unpublizierten Nachruf von G. H. THOMMEN. Weiter bedanken wir uns sehr herzlich bei Dr. IOAN COROIU, Cluj-Napoca, Rumänien, der uns mehrere s/w-Fotografien von BOGDAN STUGREN zur Verfügung gestellt hat, aus denen wir die zwei hier gezeigten aussuchen konnten.

Literatur

- ADLER, K. (Hrsg., 1989): Contributions to the History of Herpetology, Vol. 1. – Contributions to Herpetology (SSAR), vol. 30 (revised edition), S. 127–128.
- BEOLENS, B., M. WATKINS & M. GRAYSON (2011): The eponym dictionary of reptiles. – (Johns Hopkins University Press), Baltimore, 296 S.
- BISCHOFF, W. (Hrsg., 2018): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum – II. – Mertensiella, 27, 554 S.
- BISCHOFF, W. (2021): Eine Mitgliederliste des „Salamander“ vom Januar 1935. – Sekretär, 21: 52–82.
- BISCHOFF, W. (Hrsg., 2024): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum – III. – Mertensiella, 33, 762 S.
- BISCHOFF, W. & W. BÖHME (2024): Europäische Herpetologen, die auch substanziell in deutscher Sprache publiziert haben. – In BISCHOFF, W. (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum – III. – Mertensiella, 33: 588–618.
- BÖHME, W. (1971): Über das Stachelepithel am Hemipenis lacertider Eidechsen und seine systematische Bedeutung. – Zeitschrift für zoologische Systematik und Evolutionsforschung, 9: 187–223.
- COGGER, H.G. (2014): Reptiles & Amphibians of Australia, seventh Edition. – CSIRO Publishing, Collingwood, 1033 S.
- COGGER, H.G., E.E. CAMERON & H.M. COGGER (1983): Zoological Catalogue of Australia. Vol. 1. Amphibia et Reptilia – (Australian Government Publishing Service), Canberra, 313 S.
- COROIU, I., M. DORDEA & N. COMAN (2011): BOGDAN STUGREN – viața și opera științifică. – In RÁKOSY, L. & L. MOMEU (Hrsg.): Prof. univ. dr. BOGDAN STUGREN – Volum comemorativ. – (Presă Universitară Clujeană), Cluj-Napoca, S. 9–18.
- FUHN, I.E. (1969): Revision and redefinition of the genus *Ablepharus* LICHTEINSTEIN, 1823 (Reptilia, Scincidae). – Revue Roumaine de Biologie, Zoologie, 14: 23–41.
- KLEMMER, K. (1988): ION E. FUHN 1916–1987. – Natur und Museum, 118: 319.
- MERTENS, R. & H. WERMUTH (1960): Die Amphibien und Reptilien Europas (Dritte Liste, nach dem Stand vom 1. Januar 1960). – (Verlag Waldemar Kramer), Frankfurt am Main, 264 S.
- RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg., 2001): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, 12, 759 S.
- RUS, I.D. (2024): Menschen dürfen wissen. Persönlichkeiten von Sächsisch-Regen. – Copyright © 2024 Ținutul Reghinului | Reener Ländchen | Powered by Astra WordPress Theme. – In: <https://bancadedate.tinutulreghinului.ro/stiri/die-menschen-durfen-wissen-personlichkeiten-von-sachsisch-regen/>, letzter Zugriff: 09.11.2024

Verfasser

Prof. Dr. WOLFGANG BÖHME
Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) - Museum Koenig
Adenauerallee 127
D-53113 Bonn
E-mail: W.Boehme@leibniz-lib.de

WOLFGANG BISCHOFF
Am Brückbusch 1
D-39114 Magdeburg
E-Mail: bischoff@dght.de

ULRICH SCHEIDT
Forsterstraße 4
D-99091 Erfurt
Ulrich.scheidt@t-online.de